

Der 'Dunkelstielige Rübbling' (Collybia alkalivirens Sing.)  
ein Fund aus dem Naturwaldreservat 'Kitschentalrangen'.  
(= C. obscura Favre = Marasmius fuscopurpureus ss. Ricken)

Wilhelm G. Härtl  
Riemenschneiderstraße 19  
D-8620 Lichtenfels

**K e y W o r d s:** Collybia alkalivirens.

**S u m m a r y:** Collybia alkalivirens is introduced  
by a description, drawings and a colour plate.

**Z u s a m m e n f a s s u n g:** Collybia alkalivirens  
wird nachfolgend mit Beschreibung, Zeichnungen und  
einem Farbbild vorgestellt.

27.05.1984 'Kitschentalrangen' zwischen Oberlangheim und  
Mönchkröttendorf, Krs. Lichtenfels, MTB 5932.

Hä, Ha/ - /Hä

B.: PHä

Einleitung

Am 27. Mai 1984 waren wir auf einem pilzkundlichen Kartierungsgang im Naturwaldreservat 'Kitschentalrangen'. Das 37,4 ha große Naturwaldreservat liegt im nördlichen Jurasteilhang 7,5 kms. östlich der Kreisstadt Lichtenfels zwischen den Ortschaften Oberlangheim und Mönchkröttendorf. Die Höhenlage des Gebietes ist im südlichen Teil 500 m ü. NN und im nördlichen Teil 405 m ü. NN. Wir suchten am südlichen Teil kurz vor dem letzten steilen Anstieg zur Jurahochfläche. Auf Malm-Schutt (Kalkscherben) besteht der Boden aus ca. 5 cm graubraunem lehmigen Sand, über dem sich eine 0 - 5 cm dicke, schwarze, humose lehmige Sandschicht befindet. Darüber liegt eine 2 - 3 cm dicke Laubpackung.

Die Vegetation wird von einem Frühlingsplatterbsen - Buchenwald LATHYRUS-FAGETUM TYPICUM gebildet. Die Baumschicht besteht nahezu ausschließlich aus Rotbuchen (Fagus silvatica). Die Kraut-Grasschicht ist charakterisiert durch Goldnessel (Lamium galeobdolon), Wurmfarne (Dryopteris filix-mas), Waldhirse (Milium effusum) und der Waldsegge (Carex sylvatica).

Unmittelbar am Wegrand der Forststraße im Buchenlaub entdeckten wir dunkelbraune, beinahe büschelig wachsende Pilze. Durch längere Regenfälle waren die Pilze gut befeuchtet. Die Fruchtkörper waren in allen Teilen satt leberbraun. In ihrer Haltung erinnerten diese an größere Schwindlinge (Marasmius). Diese dunkel-leberbraunen Pilze mit den breiten (bis 6,5 mm), gleichfarbigen, nicht gedrängten, aber auch nicht weitstehenden Lamellen, konnten wir vorerst keiner Gattung zuordnen. Mit Hilfe der Lupe konnten die Pilze als Weißsporer erkannt werden. Also gehörten sie zur Familie der Tricholomataceae.

Beim häuslichen Studium wurde bald klar, daß es sich um eine braunlamellige Rübblingsart (Collybia) handeln muß. Die feinkrustierten Huthauthyphen, die unregelmäßig verdickten, wurmförmigen Marginalzellen und die Sporenmaße führten zu

Collybia alkalivirens Sing..

Bei der Bestimmungsarbeit war der Schlüssel von H.C Clément (1981), 47 (1) : 5 - 25, in 'Zeitschrift für Mykologie', eine große Hilfe. Auf Seite 11, bei Ziffer 11<sup>+</sup> - irritiert jedoch der Hinweis 'Lamellen gedrängt', denn würde man diese Aussage wörtlich nehmen, so würde die Bestimmung zu keinem Erfolg führen. Denn ich habe bei meinen Notizen vermerkt: 'Lamellen nicht gedrängt, aber auch nicht weitstehend'. Bei der Species-Beschreibung von H.C Clément steht dann auch, 'Lamellen eher gedrängt', was die Bestimmungsschlußselaussage deutlich entschärft.

### Kurzbeschreibung

Hut: 20 - 50 mm breit, erst konvex gewölbt mit vertiefter Mitte, später flattrig ausgebreitet mit flach vertiefter Mitte, feucht satt leberbraun, mit fast speckigem Glanz, + radialgerunzelt, trocken leberbraun mit rosa Schimmer, Rand jung gerunzelt, später wellig, rosafleischfarben bis braunpurpur.

Lamellen leberbraun, nicht gedrängt, bis 6,5 mm breit, am Stiel ausgebuchtet.

Stiel 55 - 85 x 2,5 - 3,5 mm, dunkel leberbraun, an der Spitze etwas längsgerieft, zum Teil inselweise mit borstigen, braunen, spitzigen Seten auf rosa rosabraunem, flaumig-filzigem Belag besetzt (diese Eigenschaft ist nicht bei allen Fk deutlich), Basis grob braunhaarig, filzig bis borstig, jung ausgestopft, bald hohl.

Fleisch im Hut dünn, rosabraun, sonst leberbraun, zäh, geruchlos, mit angenehm mehlig-gurkigem Geschmack.

Sporenpulver weiß.

Sporen spindelig, 6,9 - 7,6 x 2,8 - 3,5  $\mu$ m.

Hymenialzystiden wurmförmig, + bauchig verdickt, 30 - 35 x 2,8 - 3,5  $\mu$ m.

Reagenzien: Das braune Pigment verfärbt sich in KOH(5%) sofort gelbgrün.

Habitat: Buchenlaub, vielleicht auch vergrabenes Buchenholz.

Bemerkungen: Ein in allen Teilen des Fk leberbrauner Rübling mit Marasmius-Habitus, mit am Stiel inselweise borstig auftretenden Seten, diese aus einem flaumig-filzigen Belag entspringend.

Diskussion: Die Abbildung bei Michael-Hennig-Kreisel (1972), Band III, Nr. 156 a, entspricht nicht unseren Pilzen. Die Abbildung bei Bresadola (1982), Tafel 493<sup>1</sup>, Fruchtkörperform - ? -, die Farbe ist zu rotbraun. Die mir zugängigen Literaturangaben über die Fruktifikationszeit nennen übereinstimmend Sommer und Herbst. Unsere Pilze waren auch trocken leberbraun.

### Literatur

Bresadola, J. (1982) - Iconographia Mykologica, Bd. III. Saronno.

Clément, H. (1981) - Compendium der Blätterpilze. I, Collybia. in ZfM 47 (1): 5 - 25.

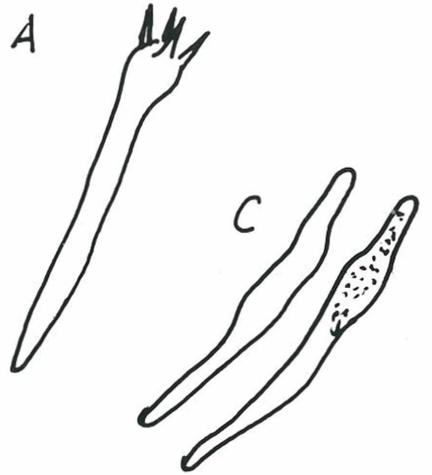
Merkel, J. (1982) - Die Vegetation der Naturwaldreservate in Oberfranken. Sonderdruck aus Berichte der ANL: 6.

Michael-Hennig-Kreisel (1972) - Handbuch f. Pilzfreunde, III. Jena

Moser, M. (1983) - Kleine Kryptogamenflora, Band II b/2. Stuttgart-New York.

Ricken, A. (1980) - Die Blätterpilze. Saronno.

Fk



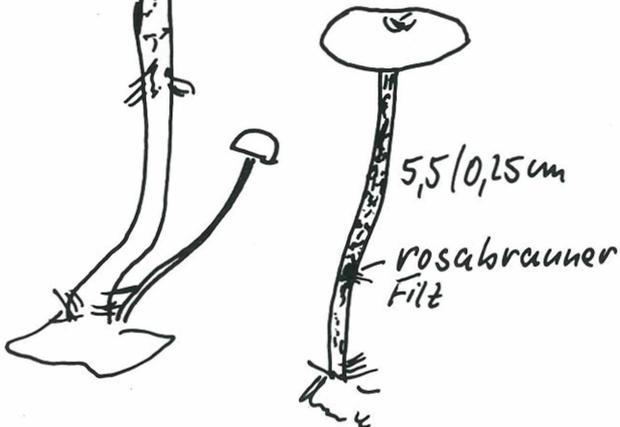
3,5 cm



Fk

Setae bis 0,5 mm

8,5 / 0,35 cm



5,5 / 0,25 cm

rosabrauner Felt

Legende zu den Zeichnungen:

- A = Basidien
- B = Sporen
- C = Marginalzellen
- Fk = Fruchtkörper
- L = Lamellen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Pilzflora Nordwestoberfrankens](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Härtl Wilhelm G.

Artikel/Article: [Der 'Dunkelstielige Rübling' \(Collybia alkalivirens Sing.\) ein Fund aus dem Naturwaldreservat 'Kitschtalrangen'. \(C. obscura Favre = Marasmius fuscopurpureus ss. Ricken\) 9-11](#)